



Der Held der Bayernliga-Finalsiege gegen Sonthofen hat im Torwartduell derzeit die Nase vorn. Julian Bäderrmann (links) – hier im Duell mit Sonthofens Josh Rabani – steht gegen Freiburg im Tor des EHC Bayreuth. Foto: Kolb

Bäderrmann steht im Tor

EHC Bayreuth empfängt im ersten Oberligaspiel der Vereinsgeschichte Freiburg / Am Sonntag in Schweinfurt

EISHOCKEY
Von Torsten Ernstberger

Jetzt gilt es für den EHC Bayreuth: Heute (20 Uhr) feiert der Aufsteiger sein Debüt in der Oberliga Süd. Und der Auftaktgegner hat es gleich in sich. Mit dem EHC Freiburg reist ein Team nach Bayreuth, das die Experten zu den Top 4 der Liga zählen. Zwei Tage später kommt es zum ersten fränkischen Derby der Saison: Die Tigers gastieren um 18 Uhr bei den Schweinfurt Mighty Dogs.

„Leichte Gegner gibt es in dieser Liga nicht, aber Freiburg ist schon ein richtig harter Brocken“, sagt Sergej Waßmiller. Der Bayreuther Trainer kennt die Breisgauer allerdings nur vom Hörensagen, persönlich konnte er sich in den letzten Jahren kein Bild von ihrer Spielweise machen. „Aber sie waren letztes Jahr als Aufsteiger gleich Sechster, haben ihre Mannschaft weitestgehend halten können und sich punktuell sehr gut verstärkt“, sagt Waßmiller. Damit spielt er vor allem auf Offensivverteidiger Milos Vavrusa (ESV Kaufbeuren) sowie die Stürmer Steven Billich (Heilbronner Falken), Andrej Salzer (Hannover Indians) und David Appel (SC Riessersee) an, die zuletzt bei Zweitligisten unter Vertrag standen. Eine wichtige Rolle im Freiburg

Team spielen zudem die letztjährigen Topscorer Nikolas Linsenmaier (48 Punkte in 46 Spielen) und Kapitän Patrick Vozar (46 Punkte in 44 Spielen). Wer Favorit im Auftaktspiel ist, zeigt ein interessanter Vergleich. In der Vorbereitungsphase haben die Freiburger nur knapp mit 3:4 gegen die Heilbronner Falken verloren, die Bayreuther kassierten gegen den gleichen Gegner eine 0:10-Klatsche. „Klar sind wir Außenseiter“, sagt Waßmiller. „Aber vielleicht unterschätzen uns die Freiburger ja. Wir wollen auf jeden Fall mit einem Erfolgserlebnis starten, um uns Selbstvertrauen für die Saison zu holen.“

Nervosität spürt Waßmiller vor dem Auftakt bei seinem Team nicht, eher positive Spannung. „Alle haben in der Vorbereitung super mitgezogen, die Jungs sind topfit und freuen sich wahnsinnig darauf, dass es endlich los geht.“ Der Kader der Bayreuther ist nahezu komplett, nur der verletzte Tom Pauker und Patrick Franz (beruflich verhindert) fallen definitiv aus. Verteidiger Jozef Potac steht vor der Rückkehr ins Team. Der beste Verteidiger der vergangenen Bayernliga-Saison trainiert nach seiner Knieoperation seit dieser Woche wieder mit dem Team. Sein Einsatz entscheidet sich genauso kurzfristig wie der von Denis Hermann (Adduktorenzerrung). Zudem ist die

letzte offene Personalfrage jetzt geklärt: Julian Bäderrmann hat die Nase derzeit gegenüber Nicolas Sievers ein Stück vorn und wird im ersten Saisonspiel zwischen den Pfosten des EHC-Tores stehen. Stimmt die Leistung, wird er wohl auch in Schweinfurt am Sonntag Torwart Nummer eins sein.

Die Unterfranken haben ein durchschnittliches Jahr hinter sich. Als Zehnter nach der Hauptrunde sicherten sie sich in den Playdowns gegen Erding den Klassenerhalt. „Dieses Jahr sind die Schweinfurter aber stärker“, sagt Waßmiller. „Dank des neuen Trainers Jukka Ollila spielen sie taktisch viel disziplinierter.“ Überragender Mannschaftsteil des fränkischen Rivalen ist

die Offensive, die aus vielen spielstarken und treffsicheren Akteuren besteht. Vitali Stähle (53 Punkte) Mikhail Nemirovsky (47), Igor Filobok (46) und Lukas Rindos (42) erzielten mehr Scorerpunkte, als sie Spiele absolvierten. Zudem haben die Mighty Dogs mit Justin Zilla vom Zweitligisten Riessersee und Shahab Aminikia (zuletzt 48 Scorerpunkte in der Oberliga-West für Königsborn) nochmals im Sturm nachgerüstet. In der Defensive ist Torhüter Benjamin Dirksen der große Rückhalt.

In der Vorbereitung ließen die Schweinfurter mit überraschenden Ergebnissen aufhorchen. Den ehemaligen DEL-Club Hannover Scorpions besiegten sie mit 7:5 und dem großen Favoriten auf den Aufstieg in die DEL II, den Frankfurter Löwen, gaben sie in ihrer Saisongeneralprobe mit 6:5 das Nachsehen. „Wir müssen in der Defensive unsere Ordnung finden und die Scheibe möglichst weit von unserem Tor fernhalten, dann haben wir eine Siegchance“, gibt Waßmiller die Marschroute für das Derby vor.

EISHOCKEY-PROGRAMM

Oberliga Süd: EC Peiting – VER Selb, EC Bad Tölz – EHC Klostersee, EV Füssen – EV Weiden, EHC Bayreuth – EHC Freiburg (20 Uhr), TSV Erding – ERV Schweinfurt, Deggendorfer SC – EV Regensburg (alle Freitag); EHC Klostersee – EC Peiting, ERV Schweinfurt – EHC Bayreuth (18 Uhr), EHC Freiburg – EV Füssen, EV Regensburg – EC Bad Tölz, VER Selb – TSV Erding, EV Weiden – Deggendorfer SC (alle Sonntag).
Knaben, Klasse A, Gr. I: EHC Bayreuth – EHC 80 Nürnberg (Sa., 17 Uhr).

LIVETICKER: Das erste Oberligaspiel der EHC-Vereinsgeschichte kann auch im Internet live verfolgt werden. Am Freitag ab 19.30 Uhr läuft auf der Homepage des Kuriers unter www.nordbayerischer-kurier.de der Live-Ticker zum Saisonauftakt.

torsten.ernstberger@kurier.tmt.de

KOMMENTAR

Zeit der klaren Erfolge ist vorbei

SAISONSTART IN DER OBERLIGA

Oberliga! Das Bayreuther Eishockey ist wieder da, wo es hingehört. Duelle gegen den 16-fachen deutschen Meister EV Füssen und den Traditionsverein EC Bad Tölz warten auf den EHC Bayreuth. Hinzu kommen die Derbys gegen Selb, Weiden, Schweinfurt und Regensburg.

Und die Erwartungshaltung in Bayreuth ist groß: Die Playoff-Teilnahme scheint für viele Fans schon so gut wie perfekt zu sein. Anlass zum Optimismus geben vor allem zwei Punkte: die Transferpolitik und die Vorbereitungsphase. Die Stützen des Bayernliga-Meisterteams wurden gehalten und mit Ivan Kolozvary sowie Daniel Sevo haben die Tigers zwei echte Führungsspieler mit Scorerqualitäten verpflichtet. Auch Sebastian Wolsch, Jari Pietsch, Nicolas Sievers und Veit Holzmann haben in den Testspielen – fünf von sieben wurden gewonnen – schon bewiesen, dass sie Verstärkungen sind.

Trotz dieser positiven Vorzeichen steht aber eins fest: Die Bayernliga-Zeiten, in denen der EHC die Gegner teilweise im Spaziergang aus dem Stadion schoss, sind vorbei. Die Tigers werden wohl in jedem Spiel an ihre Leistungsgrenze gehen müssen, um zu punkten. Die EHC-Verantwortlichen tun gut daran, „nur“ den Klassenerhalt als Saisonziel auszugeben – auch wenn sich im Umfeld des Vereins viele mehr erhoffen. Bayreuth ist Aufsteiger und muss sich erst an die neue Liga mit höherem Tempo und mehr Körperkontakt gewöhnen. Auch ein Fehlstart mit vier Niederlagen ist im Bereich des Möglichen – Laufkundschaft sind die Auftaktgegner Freiburg, Schweinfurt, Regensburg und Bad Tölz nicht.

Auch dann darf nicht alles in Frage gestellt werden. Die Fans, die in der Aufstiegseuphorie von einer Topplatzierung träumen, müssen dem EHC auch bei Rückschlägen die Treue halten. Das Team braucht die Unterstützung der Fans, die sie in den Finalspielen der Vorsaison zum Titel getrieben haben. Die Aufstiegseuphorie muss zur Eishockeyeuphorie werden. Denn auch wenn eine Partie verloren wird, so werden die Zuschauer in der Oberliga in jedem Spiel qualitativ besseres Eishockey als in der Vorsaison sehen.



Torsten Ernstberger

DIE TIGERS IM STECKBRIEF



Name: Dennis Thielsch.

Spitzname: Thielschii.

Alter: 26 Jahre.

Größe: 177 cm.

Gewicht: 77 kg.

Position: Außenstürmer.

Bisherige Vereine (Herrenteams): Berliner SC Preußen, EHC Fortuna Leipzig, FASS Berlin, VER Selb.

Beim EHC seit: 2012.

Hobbys: Inlinehockey, Fußball, Playstation und Essen in jeder Variation.

Lebensmotto: Ich kenn' nur ein was, Vollgas!

Persönliches Saisonziel: 50 Scorerpunkte sammeln. Das habe ich in Selb geschafft, das will ich wieder erreichen. Als Team haben wir uns gut verstärkt, da ist ein Playoff-Platz das Ziel.

Wenn ich einen Tag eine Frau sein könnte, dann würde ich.... versuchen mich als Mann kennen zu lernen und als Physiotherapeutin bei einer Eishockey-Mannschaft arbeiten.

Der peinlichste Moment in meinem Leben war.... Mir ist eigentlich nichts peinlich. Außer ein Video, das mein Mitspieler Christopher Kasten von mir gemacht hat. Aber Details dazu dürfen nicht an die Öffentlichkeit.

Nennen Sie je einen Begriff, der Ihnen spontan mit den Buchstaben E, H, C einfällt: Eifersucht, Hammergeil, Christopher (Kasten).

Wer ist der nervigste Mensch, den Sie kennen? Mein Teamkollege Roman Göldner, der hat keinen Musikgeschmack und redet ständig dumm rum.

INFO: Bis Saisonende stellt der Kurier jede Woche einen Spieler des EHC Bayreuth vor. Foto: Kolb

Mit verstellter Spur noch Zehnter

Team Phoenix Racing mit Christopher Haase verpasst nach Unfall die Topplätze

MOTORSPORT

Beim letzten Rennen der Blancpain Endurance Serie fuhr der Kirchleuser Christopher Haase mit seinem Teamkollegen Oliver Jarvis und Harold Primat auf den zehnten Rang. Mit dieser Platzierung war das Team Phoenix Racing in seinem Audi R8 LMS ultra bestes Audi-Team beim „1000-Kilometer-Rennen“ am Nürburgring.

Nach den freien Trainings war das Trio optimistisch, denn die hervorragende Balance des Audis ließ das Team von einer Topplatzierung träumen. Der Rückschlag folgte im Qualifying. „Wir haben gepokert und fuhren in Q1 und Q2 mit gebrauchten Reifen, um für das Rennen neue Reifensätze zu haben. Meine Runden am Ende des Q3, da gab die Strecke am meisten her, waren nicht gerade vom Glück verfolgt“, sagte Haase. „In der ersten Runde hatten einige Konkurrenten Dreher, in der zweiten Runde wurde die gelbe Flagge geschwenkt und in der dritten wurde ich von einem langsam fahrenden Auto aufgehalten.“ Das Team Phoenix Racing hatte im Qualifying zu viel riskiert und ging von 28. Position ins Rennen.

Im Hauptrennen war Haase als erster seines Teams auf der Strecke – und machte zehn Plätze gut. Bei einem wei-

teren Überholmanöver stieß er aber mit einem Mercedes zusammen. Die Folge: Die Spur des Audis war verstellt. „Die Rundenzeiten waren danach okay, aber für die Spitze hat es

nicht mehr gereicht“, sagte Christopher Haase. Sein letztes Saisonrennen absolviert Haase zusammen mit Rahel Frey beim Finale des ADAC GT Masters in Hockenheim. red



Im schwarz-weißen Audi R8 LMS ultra belegte Christopher Haase mit dem Team Phoenix Racing den zehnten Platz am Nürburgring. Foto: Phoenix Racing